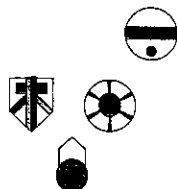


CARTOPHILIA HELVETICA

Postfach 3037 CH-8201 Schaffhausen



BULLETIN No 3 / 1990

Inhalt / Contenu

Mitgliederbrief / Lettre aux membres	3 / 4
Protokoll der 12. Jahresversammlung	5
Procès verbal de la 12 ^e Assemblée générale	8
Courrier des lecteurs	10
Appel / Aufruf (Ausstellung Museum zu Allerheiligen)	13
Verschiedenes / Faits divers	14
Die Heilig-Blut-Kapelle bei Willisau	15
Markus Rohner, An den Haaren herbeigezogen	18
Neue Publikationen / Publications nouvelles	21
Erweiterungsbau AGM Müller AG, Neuhausen	22
Neue Karten - Nouvelles cartes	23
Notizie dal mondo della Cartagiocofilia	29

Mitgliederbrief

Sehr geehrte Damen und Herren,
unsere Befürchtungen, im etwas abgelegenen Appenzell nur eine kleine Schar von Mitgliedern begrüßen zu dürfen, hat sich nicht bewahrheitet. Mit wiederum über 50 Teilnehmern durfte einmal mehr eine erfolgreiche Jahresversammlung abgehalten werden. Besonders gefreut hat uns die Anwesenheit vieler Mitglieder aus unsern Nachbarländern und aus Grossbritannien. Beigetragen zum Erfolg haben vor allem die drei ausgezeichneten Vorträge. Den drei Rednern sei auch an dieser Stelle recht herzlich gedankt.

Alle jene, die weit vorausplanen, möchten wir jetzt schon darauf hinweisen, dass die Jahresversammlung 1991 am 20./21. April in Bellinzona stattfinden wird. Erstmals werden wir also im Tessin, in der italienischen Schweiz, tagen.

Diesem Bulletin ist das Programm der Convention der International Playing Card Society vom 5.- 7. Oktober 1990 beigeheftet. Sie findet in Leinfelden-Echterdingen statt, unweit von Stuttgart. In einer Ausstellung im Deutschen Spielkarten-Museum werden wir die schönsten Kartenspiele aus der Sammlung Sylvia Mann bewundern können. Zur Ausstellung erscheint ein zweisprachiger (deutsch/englisch) verfasster Katalog in zwei Bänden, der zugleich ein Handbuch zum Thema Spielkarte sein wird. Eine Teilnahme an der Convention ist auch jenen Mitgliedern der Cartophilia Helvetica möglich, die nicht Mitglied der International Playing Card Society sind. Es ist deshalb zu hoffen, dass recht viele die Gelegenheit benützen werden, im Oktober an der Tagung der IPCS teilzunehmen. Anmeldeschluss ist der 31. Juli 1990.

Mit freundlichen Grüßen



Lettre aux membres

Mesdames et Messieurs,

Les craintes que nous avons nourries de ne pouvoir saluer qu'une petite équipe de nos membres dans l'Appenzell quelque peu lointain ne se sont pas réalisées. Avec la participation de quelque cinquante personnes, ce fut à nouveau une assemblée générale très réussie. La présence de beaucoup de membres des pays voisins et d'Angleterre nous a réjouis. Les trois excellents rapports ont beaucoup contribué à ce succès. Nous remercions ici cordialement les trois conférenciers.

Nous voulons déjà vous informer, afin que vous puissiez réserver les dates, que la prochaine assemblée générale aura lieu les 20 et 21 avril 1991 en Suisse italienne, à Bellinzzone.

A ce bulletin est joint le programme de la Convention de l'International Playing Card Society du 5 au 7 octobre 1990. Elle aura lieu à Leinfelden-Echterdingen, non loin de Stuttgart. A l'exposition au Musée des cartes à jouer, nous pourrons admirer les plus beaux jeux de cartes de Sylvia Mann. Pour cette exposition, un catalogue paraît, en deux langues (allemand/anglais), en deux volumes. Il sert également de manuel sur le thème de la carte à jouer. Tous les membres de la Cartophilia Helvetica peuvent participer à la Convention de l'IPCS, même s'ils n'en font pas partie. On peut souhaiter que nombreux soient ceux qui saisiront cette occasion de participer à la session de l'IPCS. S'inscrire jusqu'au 31 juillet 1990.

Avec nos cordiales salutations



Protokoll der 12. Jahresversammlung der
CARTOPHILIA HELVETICA vom 21. April 1990 im Rathaus Appenzell

Appenzell als Hauptort des bevölkerungsmässig kleinsten Kantons der Schweiz wurde als Tagungsort für die 12. Jahresversammlung unseres Vereins ausgewählt. Im Vorprogramm besuchten die Teilnehmer unter kundiger Führung die berühmte Stiftsbibliothek sowie die Stiftskirche im nahe gelegenen St. Gallen.

Zur Jahresversammlung im Rats-Saal Appenzell konnte Präsident Eduard Salzmann 51 Mitglieder und Gäste begrüessen, darunter die Referenten der Veranstaltung Thierry Depaulis, Prof. Dr. Walter Haas und Stefan Nänny, die Vertreter des Kantons Appenzell Herr und Frau Schlepfer sowie Ehrenmitglied Sylvia Mann. Entschuldigt haben sich u.a. Vorstandsmitglied Fred Weber und Rechnungsrevisorin Sigrun Wyss.

Das Protokoll der Jahresversammlung vom 22. April 1989 in Murten, publiziert in unserem Mitteilungsblatt 3/89 wird genehmigt und verdankt.

Im Tätigkeitsbericht anerkennt der Präsident insbesondere den unermüdlichen Einsatz des Bulletin-Redaktors Max Ruh und ermuntert die Mitglieder, ihn durch redaktionelle Beiträge weiterhin zu unterstützen. Eine Spielkartenausstellung unseres Mitgliedes Gaston Bevilacqua in Genf, die Neuerscheinungen der Fasnachtskartenspiele von Hardy Löhner, Basel und Léon Schnyder, Kriens werden ebenfalls dankend erwähnt. Auch unsere ausländischen Mitglieder Thierry Depaulis und Franz Braun trugen durch ihre Dokumentationen zum reich ausgefüllten Vereinsleben bei.

Der Verein zählt zurzeit 117 Mitglieder, wovon 67 aus der Schweiz, je 12 aus Italien und aus Deutschland, 11 aus Frankreich, 3 aus Grossbritannien, 3 aus den Niederlanden, 4 aus Belgien und je 1 Mitglied aus Spanien, Oesterreich, Japan und den USA.

Die Jahresrechnung, abgeschlossen per 8. April 1990 stellt der Kassier Alois Burri vor. Dank fortgesetzter Sparanstrengung schliesst sie erfreulich gut ab. Dem Publikationsfonds konnten Fr. 1000.- zugewiesen werden, der jetzt Fr. 4000.- beträgt. Das Vereinsvermögen hat um Fr. 509.97 zugenommen und stellt sich neu per 31.12.89 auf Fr. 3'840.27. Auf Antrag der Rechnungsrevisoren Michel Kolly und Sigrun Wyss wird die Jahresrechnung einstimmig gutgeheissen und dem Kassier für seine Arbeit gedankt.

Ordentliche Wahlen stehen dieses Jahr nicht an. Anstelle des 1989 verstorbenen Vorstandskameraden Michel Gillet wird der Jahresversammlung vorgeschlagen, Frau Monique Gillet zum neuen Vorstandsmitglied zu wählen. Frau Gillet, die bis anhin bereits den wertvollen Uebersetzungsdienst versehen hat, wird mit viel Applaus zum neuen Vorstandsmitglied gewählt. Der Vorstand setzt sich für die restliche Amtsperiode wie folgt zusammen: Eduard Salzmann Präsident, Max Ruh Vizepräsident und Bulletinredaktor, Alois Burri Kassier, Kurt Lehner Sekretär, sowie die Beisitzer Monique Gillet, Pierre-Alain Girard und Fred Weber. Heinrich Kämpel, der kürzlich seinen 80. Geburtstag feiern konnte, wird in Anbetracht seines hohen Wissens und seiner Verdienste für den Verein zum Ehrenmitglied erkoren und mit einem kleinen Geschenk bedacht.

Für die Jahresversammlung 1991 werden vom Vorstand zwei Vorschläge eingebracht: Luzern/Beromünster und Bellinzona. Mehrheitlich wird für Bellinzona im Kanton Tessin plädiert, um auch den italienisch sprechenden Landesteil sowie das nahe gelegenen Italien einmal zu berücksichtigen. Ein interessantes Veranstaltungsprogramm lässt sich mit den Spielkartenbeständen des Tessiner Staatsarchives über die "Spielkarten als Erkennungszeichen für Findelkinder" aufbauen. Als Termin ist der 20/21. April 1991 vorgesehen. Als Tagungsort für die Jahresversammlung 1992 wird provisorisch Luzern und für 1993 Neuchâtel vorgemerkt. Der IPCS-Congress 1991 findet vom 5. - 7. Oktober in Leinfelden/Stuttgart statt. Eine Ausstellung der Sammlung von Ehrenmitglied Miss Sylvia Mann, begleitet von einem zweisprachigen Katalog ist in Vorbereitung. Zur Teilnahme am Congress sind auch die Mitglieder der CARTOPHILIA HELVETICA eingeladen.

Zum Jubiläumsjahr 1991 (700 Jahre Eidgenossenschaft) ist geplant, im September im Museum zu Allerheiligen in Schaffhausen eine Ausstellung mit dem Thema "Schweizer Geschichte auf Spielkarten" zu organisieren. Max Ruh bittet um entsprechende Leihgaben. Ebenfalls ersucht Balz Eberhard die Mitglieder um Hinweise oder Fotokopien von Spielkarten mit eidgenössischem oder kantona-nalem Stempelaufdruck, um seine einschlägige Forschungsarbeit zu vervollständigen. Die Beiträge können dem Sekretariat zu-geleitet werden. Schliesslich orientiert Philippe Hubert über sein Buchprojekt Jasskarten und Kartenspiele in der Schweiz, das im Verlag "24 heures" realisiert werden soll.

Im sonntäglichen Vortragsteil der Jahresversammlung im Tagungs-hotel Hecht in Appenzell sprachen Prof. Dr. Walter Haas aus Fribourg über Spielkarten und Kartenspiele im "Atlas der Schweizer Volkskunde", Thierry Depaulis aus Paris über "Landsknecht-Karten -- Schweizer-Karten ...", sowie als Kenner und Forscher einheimischer Kartenspieltradition Stefan Nänny über das "Träntne -- ein Kartenspiel in Appenzell".

Kurt Lehner, Sekretär



Die Tagungsteilnehmer aus vier Ländern während der General-versammlung im ehrwürdigen Grossrats-Saal in Appenzell.

Procès-verbal de la 12ème Assemblée générale de la
CARTOPHILIA HELVETICA du 21 avril 1990, en l'Hôtel de Ville
d'Appenzell

Appenzell, chef lieu du plus petit canton de Suisse en densité de population, a été choisi pour tenir la 12ème assemblée générale de notre association. En début de programme, les participants visiteront la célèbre bibliothèque et la cathédrale de St-Gall tout proche.

Dans la salle de l'Hôtel de Ville, le Président Edouard Salzmann put saluer 51 membres et hôtes assistant à l'assemblée générale, dont les conférenciers Thierry Depaulis, le Professeur Dr Walter Haas et Stéphanie Nänny, les représentants du canton d'Appenzell M. et Mme Schlepfer, ainsi que le membre d'honneur Sylvia Mann. Se sont excusés, entre autres, le membre du Comité Fred Weber et le réviseur des comptes Sigrun Wyss.

Le procès-verbal de l'assemblée du 22 avril 1989 à Morat, publié dans le bulletin 3/89, est accepté.

Dans le rapport d'activité, le Président souligne particulièrement le mérite du rédacteur du Bulletin, Max Ruh, son travail infatigable. Il encourage les membres à le soutenir dans l'avenir en lui faisant parvenir des articles rédactionnels. Sont mentionnés avec reconnaissance : l'exposition de cartes à jouer de notre membre Gaston Bevilacqua, de Genève, les nouvelles parutions de jeux de cartes du carnaval de Hardy Löhrer, Bâle et Léon Schnyder, Kriens. Nos membres étrangers ont aussi contribué par leur documentation à enrichir la vie de notre association.

Actuellement, l'association compte 117 membres, dont 67 Suisses, Italie et Allemagne chacune 12, 11 de France, 3 de Grande-Bretagne, 3 des Pays-Bas, 4 de Belgique, enfin Espagne, Autriche, Japon et USA : 1 membre par pays.

Le caissier Alois Burri présente les comptes annuels arrêtés le 8 avril 1990. Grâce au régime d'économie poursuivi, ils bouclent de manière satisfaisante. On peut verser fr. 1'000.-- au fonds de publication, qui s'élève maintenant à fr. 4'000.--. La fortune s'est augmentée de fr. 509,97 et présente au 31.12.1989 un montant de fr. 3'840,27. Sur recommandation des réviseurs Michel Kolly et Sigrun Wyss, l'assemblée générale à l'unanimité les accepte et remercie le caissier de son travail.

Il n'y aura pas, cette année, d'élections ordinaires. En lieu et place de Michel Gillet, notre camarade décédé en 1989, il est proposé à l'assemblée d'élire Mme Monique Gillet comme membre du conseil. Mme Gillet, qui a déjà assuré jusqu'à maintenant le précieux travail de traduction, est élue membre du conseil sous les vifs applaudissements.

Le conseil se compose comme suit pour le reste de la période administrative : Edouard Salzmann, président, Max Ruh, vice-président et rédacteur du bulletin, Alois Burri, caissier, Kurt Lehner, secrétaire, ainsi que les membres Monique Gillet, Pierre-Alain Girard et Fred Weber. Henri Kumpel qui fêtera prochainement ses 80 ans est nommé membre d'honneur, en considération de son grand savoir et des services rendus à l'association. Un petit cadeau lui est remis.

Pour l'assemblée de 1991, deux propositions ont été faites : Lucerne/Beromünster et Bellinzone. La majorité s'est prononcée pour le canton du Tessin, d'une part pour tenir compte une fois de la partie du pays parlant l'italien, et d'autre part en raison de la proximité de l'Italie. Un programme de session intéressant est en préparation avec l'aide des archives de l'état du Tessin sur les "cartes à jouer comme signe de reconnaissance des enfants trouvés". Les dates des 20/21 avril 1991 ont été prévues. Lucerne pour 1992 et Neuchâtel pour 1993 sont provisoirement retenues pour les sessions des assemblées générales. Le congrès de l'IPCS aura lieu du 5 au 7 octobre à Leinfelden/Stuttgart. Une exposition de la collection du membre d'honneur Miss Sylvia Mann, accompagnée d'un catalogue en deux langues, est en préparation. Les membres de la CARTOPHILIA HELVETICA sont invités à participer au Congrès.

En 1991, pour les 700 ans de la Confédération, il est prévu d'organiser en septembre une exposition au musée Zu Allerheiligen à Schaffhouse, sur le thème "l'Histoire de la Suisse à travers les cartes à jouer". Max Ruh demande de lui envoyer en prêt ce qui pourrait correspondre à ce sujet. De même, Eberhard Balz prie les membres de lui signaler ou de lui envoyer photocopies de jeux de cartes avec impression du sceau de la Confédération ou cantonal, afin de lui permettre de compléter son travail de recherche à ce sujet. Ces renseignements peuvent être adressés au secrétariat. Enfin, Philippe Hubert oriente sur son projet de livre "cartes de jass et jeux de cartes en Suisse" qui doit être réalisé par les éditions "24 Heures".

Dimanche, au cours de la partie de l'assemblée générale réservée aux exposés, en l'hôtel Hecht à Appenzell, le professeur Dr Walter Haas de Fribourg parla des cartes à jouer et des jeux de cartes dans l'"Atlas du folklore suisse". Thierry Depaulis, de Paris, présenta "Cartes lansquenets, cartes de Suisses", et Stéphane Nanny, comme spécialiste et chercheur des traditions des jeux de cartes indigènes, "le Träntne - un jeu de cartes en Appenzell".

Kurt Lehner, secrétaire

Courrier des lecteurs



Un point de vue contraire

Les termes du camarade Salzmänn sont un peu injustes pour les collections publiques et nombre de collectionneurs – même «d'un certain âge» – ne peuvent partager ces propos. En France, en tout cas, le prestige de la donation à un grand musée est tel qu'il continue de fonctionner encore fort bien. Les Marteau avaient l'un après l'autre choisi cette voie, plutôt que de constituer ce qui aurait pu être un premier musée – privé – de la carte à jouer en France, constitué autour de la firme Grimaud. Mais les Français entretiennent peut-être avec leurs musées une relation tout autre que dans les autres pays...

Rappelons que les musées sont par définition biens collectifs et qu'à ce titre ils sont virtuellement accessibles à tous. Aucun musée ne peut, dans nos pays, refuser une communication. A ce titre, il est faux de dire que les pièces deviennent «invisibles». Certes, on objectera que les catalogues et les instruments de recherche les plus élémentaires manquent, que l'entrée même de certaines institutions est si restrictive (on pense ici à la Bibliothèque Nationale de Paris et au British Museum de Londres) qu'elles font peur... Mais jamais la porte d'un musée ou d'une bibliothèque ne s'est fermée à celui qui voulait vraiment y entrer. Ni diplôme, ni états de service ne sont nécessaires : il suffit de forcer un peu des obstacles plus psychologiques que réels. Et, n'en déplaise à ceux qui ne les fréquentent pas assez, les musées offrent souvent d'immenses ressources et des collections

étendues, où les découvertes sont possibles et les comparaisons facilitées. Tout cela pour rien ou presque. Car le «marché» c'est bien beau, mais c'est cher...

Regardons d'un peu plus près les possibilités offertes en cas de «mise en disponibilité» d'une collection. Pour avoir étudié toutes ces éventualités, en relation avec plusieurs collectionneurs ou héritiers, l'auteur a pu discerner les possibilités suivantes :

• *La vente.*

On peut vendre à un marchand ou aux enchères. La première solution offre toute discrétion, la seconde ne permet guère d'éviter la «publicité». Le marchand aura tendance à baisser les prix au maximum, afin d'accroître sa marge et de financer ses stocks. La vente aux enchères, si elle est bien faite, peut en revanche assurer les meilleurs prix. Mais les experts sont rarement compétents, les commissaires-priseurs ne sont pas toujours scrupuleux, et tous ces gens-là exigent des commissions... Un catalogue est une bonne idée, mais ses frais sont à la charge du vendeur et il faut que la collection le justifie. La vente, sous quelque forme que ce soit, a le défaut d'entraîner la dispersion de la collection et de la soustraire ainsi aux chercheurs. Et si les collectionneurs de cartes sont généralement d'une hospitalité louable, c'est là, il faut le savoir, une exception... Il est des collections privées vraiment invisibles.

• *La donation.*

La donation évite tous ces inconvénients, mais c'est au prix de multiples risques, que souligne à juste titre l'ami Salzmann. C'est vrai que la plupart des musées sont mal équipés, que les catalogues – indispensables pour retrouver le numéro d'inventaire d'une pièce – sont peu à jour. C'est vrai aussi

que certains institutions sont si vastes qu'une collection de cartes à jouer à toutes chances de s'y perdre. Mais il est des musées dynamiques et efficaces. La tenue d'expositions temporaires, comme les pratiquent les musées de Leinfelden et de Turnhout, permet de voir les pièces principales par roulement. On ne peut de toutes façon tout exposer en permanence : ce serait abîmer les cartes qui sont des objets très fragiles et n'aiment pas la lumière trop longtemps.

• *La garde.*

Eh, oui ! Pourquoi se séparer à tout prix d'une collection ? Des héritiers peuvent très bien choisir de conserver la collection du père ou du grand-père (sans parler de la mère ou de la grand-mère), sans pour autant aimer les cartes à jouer. On peut toujours se dire que cela aura encore plus de valeur plus tard. Ceux qui ont vendu, en mars 1986 à l'Hôtel Drouot de Paris, une belle collection de cartes à jouer constituée au tournant du siècle et avaient su la garder depuis 1905 – dans d'excellentes conditions de surcroît – n'ont pas dû s'en mordre les doigts : toutes les estimations ont été dépassées !

Camille Blanchemain

15 FF

MARS 1990

N° 40

L'AS  DE TREFLE
Bulletin de l'Association des Collectionneurs de Cartes et Jeux

A P P E L

Dans le cadre des manifestations à l'occasion du 700^{ème} anniversaire de la Confédération suisse, la section des cartes à jouer du Musée Allerheiligen à Schaffhouse désirerait mettre sur pied, en septembre 1991, à Schaffhouse, une petite exposition. Son titre sera : "L'histoire suisse à travers les cartes à jouer".

Afin de pouvoir offrir une exposition aussi riche que possible, le Musée fait appel aux collectionneurs privés qui seraient prêts à mettre à disposition en prêt les cartes sur ce thème. Nous faisons appel à tous les collectionneurs pour qu'ils fassent des fouilles dans leurs trésors et voient s'il s'y trouverait des cartes en rapport avec l'histoire de la Suisse ou dans ce contexte.

Prière d'envoyer des photocopies de ces jeux à Max Ruh, Ungarbühlstieg 6, 8200 Schaffhouse. Le soussigné vous remercie cordialement de votre collaboration.

Max Ruh

A U F R U F

Im Rahmen der Anlässe zum 700jährigen Bestehen der Schweizerischen Eidgenossenschaft möchte die Spielkarten-Abteilung des Museums zu Allerheiligen in Schaffhausen im September 1991 eine kleine Ausstellung durchführen. Der Titel dieser Ausstellung wird sein:

"Schweizer Geschichte auf Spielkarten"

Um eine möglichst reichhaltige Ausstellung anbieten zu können, ist das Museum zu Allerheiligen auf die Mithilfe von Privatsammlern angewiesen, die bereit sind, Karten zu diesem Thema leihweise zur Verfügung zu stellen. Es werden deshalb alle Sammler aufgerufen, ihre Bestände nach solchen Karten zu durchsuchen, die in irgend einem Zusammenhang oder einer Beziehung zur Geschichte der Schweiz stehen. Photokopien dieser Spiele sind an Max Ruh, Ungarbühlstieg 6, 8200 Schaffhausen, zu senden. Für Ihre Mithilfe dankt der Unterzeichnete im voraus recht herzlich.

Max Ruh

Schweizerischer Jass-Verband gegründet

(Mitg.) Kürzlich wurde in Egerkingen der *Schweizerische Jass-Verband/Fédération suisse de Jass/Federazione svizzera del Jass* ins Leben gerufen. Ziele des national tätigen Jass-Verbandes sind die Förderung der Sportart Jassen sowie die Unterstützung, Organisation und Durchführung von Jassveranstaltungen auf nationaler Ebene. Ein spezielles Augenmerk wird dabei auf die Förderung des Jassens bei der Schweizer Jugend gelegt. Richtlinien und Durchführungsbestimmungen sollen helfen, verbreitete Jassarten zu vereinheitlichen sowie neue Jassarten und regionale Eigenheiten zu schützen. An der Spitze des Schweizerischen Jass-Verbandes stehen die beiden Jassexperten *Georges Aubert* (Lausanne) als Präsident und *Göpf Egg* (Winterthur) als Vizepräsident. *Sitz des Verbandes* ist St. Gallen; die Adressen des Verbandes lauten: Schweiz. Jass-Verband, Postfach 10, 9008 St. Gallen; *Fédération suisse de Jass*, Case postale 145, 1030 Bussigny.

Neue Zürcher Zeitung

Donnerstag, 15. März 1990 Nr. 62

Cartophilia Helvetica in Appenzell

Heute und morgen findet im Hotel Hecht in Appenzell die diesjährige Generalversammlung der *Cartophilia Helvetica* statt, verbunden mit einer Besichtigung der Stiftsbibliothek in St.Gallen.

Dieser Verein mit Sitz in Schaffhausen wurde 1978 von schweizerischen Mitgliedern der International Playing Card Society gegründet und zählt zurzeit rund 100 Mitglieder aus neun Ländern.

Die Mitgliedschaft steht sowohl in- und ausländischen Einzelpersonen als auch kulturellen Institutionen wie Museen usw. offen. Der Vereinszweck besteht in der wissenschaftlichen und sammlerischen Tätigkeit sowohl mit der Spielkarte als auch mit den verschiedenen Spielarten, wobei sich das Hauptinteresse auf das Gebiet der Schweiz bezieht.

Wir wünschen den Mitgliedern der *Cartophilia Helvetica*, zu denen sich auch Sammler aus Deutschland, England und Frankreich gesellen, eine erspriessliche Tagung sowie einen angenehmen Aufenthalt in Appenzell.

Appenzeller Volksfreund

Innerschweizer Zeitung

Oberregger Anzeiger

Amliches Publikationsorgan

Verantwortlicher: Dr. Hans-Joachim Lutz, Appenzeller Zeitung, Postfach 10, 9008 St. Gallen. Telefon: 071/900811. Telefax: 071/900812. E-Mail: appenzeller@bluewin.ch. Druck: Appenzeller Druckerei, Postfach 10, 9008 St. Gallen. Telefon: 071/900813. Telefax: 071/900814. E-Mail: appenzeller@bluewin.ch. ISSN 1424-6460. A 7 Appenzeller Zeitung 21 April 1990 1. Jahrgang (1990) Nr. 12. Preis: 1.50 Fr. (inkl. MwSt.)

115. Jahrgang Nummer 8

Die Heilig-Blut-Kapelle bei Willisau

Im 14. Jahrhundert befand sich ausserhalb des oberen Tores in Willisau ein Spielplatz beim Stadtgraben. Drei Gesellen spielten dort am 7. Brachmonat 1392 Karten, bis der eine, Ulrich Schröter, sein letztes Geld verloren hatte. Der Unglückliche stiess die allerschlimmsten Flüche aus und warf im Zorn das Schwert gegen den Himmel, um Gott zu treffen, der ihn im Spiel verlieren liess. Vom Himmel fielen fünf Tropfen Blut auf den Tisch, an dem die Gesellen spielten - sie flossen aus dem Leib Christi. Die drei erbleichten und erkannten dieses heilige Wunder. Wie sie noch auf den Tisch starrten, war schon der Teufel dabei, den Gotteslästerer mit sich fortzuschaffen. Die beiden andern versuchten den Tisch vom Blut zu befreien. Wie sie aber einsahen, dass dies ihnen nicht gelingen wollte, gerieten sie in so schlimmen Händel, dass einer den andern erstach. Da floh der dritte soweit ihn die Beine trugen und wurde nicht mehr gesehen. Als armer, zerlumpter, kranker Mann kehrte er viele Jahre später nach Willisau zurück. Er starb als Bettler. 1450 wurde an der Stelle, wo sich das Wunder begeben hatte, eine Kapelle errichtet.

Zur Abbildung:

Die hölzerne Dreieckstafel Nr. 51 in einem Giebel der um 1300 in Luzern errichteten Kapellbrücke erinnert uns heute noch an die ruchbare Tat von Willisau. Die zentrale Bildaussage betrifft den Moment, wo der Teufel den Frevler holt, links davon bemühen sich die andern beiden Gesellen, das Blut vom Tisch zu wischen, auf der rechten Seite sieht man das Duell, in dem einer den andern ersticht. Über dem Geschehen erscheint Christus, der den Schwertstich, von einer Putte weitergeleitet, entgegennimmt. Der Bildhintergrund zeigt das Städtchen Willisau, mit dem oberen Tor auf der rechten Seite. Die unteren beiden Ecken sind mit den Wappen und Namen der edlen Spenderinnen und Spender dieses Tafelbildes geschmückt. In einer einfachen Kanzleischrift steht der Spruch:

Hart an Willisau sein klingen	gegen Himel Voller Wuth
That ein spihler fluochend schwingen	Drauff erfolgte Wunder Blut

In der Pfarrkirche Willisau sind drei der fünf Blutstropfen, die aus der Tischplatte ausgesägt wurden, in einer Monstranz gefasst.



Franz Carl Ruse

J. Schwegler del.

Hart an Willisan sein klingen
Hat ein spikler fluochend schwingen



...i Schiffm. 1748 Renov

Lith. u. Geogr. Berlin in. Lorenz

gegen Himmel voller Wuth;
Drauff erfolgte Wunder Blut

Glaubenskrieg im Reich der Jasser:

Chefjasser Göpf Egg im Zwielight

An den Haaren herbeigezogen

MARKUS ROHNER

Isst es das strahlende Frühlingswetter, oder haben die St. Galler an diesem Aprilmittag ganz einfach keine Lust, sich der Kür des ersten «OFFA-Jasskönigs» zu stellen? In der Olma-Stube, wo im Oktober während der Olma jeweils qualvolle Enge herrscht, bleiben diesmal die Tische weitgehend leer. Nicht einmal die persönliche Anwesenheit von Göpf Egg, diesem Unikum in der Schweizer Jassszene, hat die Ostschweizer hinter den Jass Teppich zu locken vermocht. «Ein schlechter Tag», entschuldigt sich Göpf Egg gleich zu Beginn des Gesprächs, sichtlich erleichtert, den monoton dahinplätschernden Spielbetrieb für ein paar Augenblicke verlassen zu dürfen. Mit Begeisterung und Leidenschaft scheint der 69jährige nicht mehr hinter solchen Übungen zu stehen. Und dabei gibt es in diesem Lande noch immer Jassfreunde, die im siebten Himmel schwelgen, wenn sie «Göpf national» persönlich begegnen.

Was wäre aus der Jassnation Schweiz geworden, hätte der reisende Kaufmann Gottfried Egg aus Winterthur während und nach dem Zweiten Weltkrieg seine Textilien nicht bereits am Mittag verkauft gehabt? Da hätte ihm nachmittags schlicht die Zeit gefehlt, in Hotels und Wirtschaften jassend den Tag ausklingen zu lassen «Nicht fanatisch, aber leidenschaftlich habe ich gespielt, schildert Egg rückblickend seine damaligen Jassaktivitäten. So

wie es sich für Herrn Schweizer gehört, der zu Hause eine vierköpfige Familie zu ernähren hat.

Doch dann trifft Göpf Egg den jungen Kurt Felix: Der strebsame Lehrer aus dem Thurgau, am Beginn seiner TV-Karriere stehend, lotst Egg 1969 als fachkundigen Jass Experten ans Fernsehen, um damit endgültig die Weichen für die Zukunft zu stellen. Das Schweizer Fernsehen macht aus dem biederen Winterthurer Textilverkäufer den populären Schweizer Jasspapst. Der Jassnation ward ein Übervater geboren! Was immer in den letzten 20 Jahren aus dem Munde dieses Propheten an Verlautbarungen seinen Jassfreunden zugetragen worden ist, wie Süchtige haben sie die Ratschläge in sich aufgesogen und kritiklos zum baren Nennwert genommen: Wenn Göpf Egg jeweils via Fernsehen, Radio und Zeitungen im Stile eines Sonntagspredigers seine neuen Jasstheorien kundtut, dann folgen ihm Hunderttausende ins verheissene Paradies. Jeden zweiten Samstagabend sitzen zwischen 700 000 und 800 000 Zuschauer vor dem Bildschirm, und im Herbst wird der geschäftstüchtige Egg das 55 555. Exemplar seiner Jassbibel «Puur, Näil, As» verkauft haben. «Wie angenehm ist es doch, in Naters oder in Uzwil, in Pratteln oder in Sumiswald einen gemütlichen Jass zu klopfen, in dem die gleichen Spielregeln zur Anwendung kommen», heisst es im Vorwort des «offiziellen Schweizer Jassreglements». Den Christen die Bibel, den Moslems den Koran – und dem Schweizer Jassvolk Göpf Eggs Regelbuch.

Aber nicht alle in diesem Lande sind bereit, dem «einzigen Kartenspielerexperten der Welt», wie sich Egg nicht unbescheiden gleich selbst nennt, so willfährig aus der Hand zu fressen. Das unpräzise, teilweise an den Haaren herbeigezogene Regelwerk hat vor ein paar Monaten bei einigen Egg-Kritikern das Fass zum Überlaufen gebracht und sie das «Jass-Statement 1990» veröffentlichen lassen. Peter Hammer aus Rüslikon, ein diplomierter Mathematiker der Universität Zürich, während zehn Jahren Mitglied der Schweizer Schach-Nationalmannschaft, heute Autor von Jassbüchern und als Jassberater für verschiedene Schweizer Zeitungen tätig, ist einer der eifrigsten Promotoren dieser Schrift.

Für ihn ist es absurd, ein für alle Landes- teile gültiges Jassreglement aufzustellen. «Jassen ist ein altes Kulturgut mit vielen lokalen Eigenheiten», stellt Hammer fest, «und diese schöne Tradition ist sinnge- mäss fortzusetzen.»

Der Eggsche Bannstrahl trifft den Ket- zer sogleich: «Das sind Profilneurosen eines Mannes, der seit Jahren versucht, ans Fernsehen zu gelangen.»

Wer nun glaubt, der junge Mathematiker vom Zürichsee sei eine seltene exoti- sche Pflanze, die sich da auf einen Kartof- felacker verirrt hat, der liegt falsch. «End- lich wagte es jemand, die jasspäpstliche Überheblichkeit in Frage zu stellen», mun- tert ein Jassfreund aus Kilchberg Peter Hammer auf, «wir alle kennen doch die unwirschen Bemerkungen am Jasstisch über die unselige Reglementiererei, wie sie unser «Epf Gögg» bis zum Gehtnichtmehr betreibt.» Und aus der Innerschweiz kommt weitere Unterstützung: «Jassen ist für mich und viele andere weder eine pri- mitive Spielleidenschaft noch ein hochka- rätiger Geistessport, niemals eine Reli- gion.» Den von Egg und seinen Kump- anen immer stärker geförderten Bestrebun- gen, des Schweizers liebste Freizeitbeschäf- tigung nicht mehr als Brauchtum zu be- wahren und weiterzupflegen, sondern aus dem Jassen einen Sport zu machen, als ob der nächste IOC-Kongress über die olym- pische Reife zu befinden hätte, stösst im-

mer mehr Schweizerinnen und Schweizern sauer auf.

Statt Regeln, die bis zur letzten Eventua- lität alles festlegen, fordert ein anderer Jas- ser mehr Fairplay als Grundgedanke für je- des Spiel. Dass Göpf Egg, ein ehemaliger Spitzenhandballer bei Pfadi Winterthur, die Regeln des fairen Spiels nicht immer beherrscht, zeigte er im Frühjahr 1989. Da fand er den von Peter Hammer kreierten und in dessen Kolumnen vorgestellten «Fahnder»-Jass so überzeugend, dass er das Spiel kurzerhand abkupferte und es seiner Fangemeinde als das eigene Werk verkaufte. Radio DRS machte bereitwillig mit und präsentierte den veranstalteten «Fahnder» unter dem Namen «Palette»- Jass frech als Kreation des Hauses. Auf Jassspiele gebe es kein Copyright, versucht sich Egg heute aus dieser peinlichen Affäre zu ziehen.

All dies kann dem Image des Jasskönigs



Göpf Egg: Peinliche Angelegenheit

Foto: Johannes Weber

wenig anhaben. Nach aussen mirt er weiterhin den jovialen und sprücheklopfenden Jassvater, dem die Anhänger blind vertrauen. «Die fressen ihm alles aus der Hand», weiss einer von Eggs vielen Freunden zu berichten, «würde er morgen beschliessen, das Nell zählt nur noch drei Punkte, die Schweizer Jasser täten sich schon am Abend danach richten.»

Aber nicht überall, wo Göpf Egg auftritt, geht es so friedliebend zu und her. Leute, die wie der Winterthurer gemerkt haben, dass in der Schweiz mit dem Jassen nicht nur gemütlich und kurzweilig die Freizeit gestaltet, sondern auch das grosse Geld gemacht werden kann, bekommen dies schnell einmal am eigenen Leib zu spüren. Der 51jährige Dölf Bachmann aus Dietikon zum Beispiel ist einer von jenen, welcher sich vor zehn Jahren aus der Umklammerung Eggs gelöst haben, um mit eigenen Beinen ins lukrative Jassgeschäft einzusteigen. Nach kurzer Zeit hatte der ehemalige Handelsreisende und Versicherungsagent mit «Trumpf-As» die erste schweizerische Jasszeitung herausgegeben; 1984 machte er sein Hobby zum Full-time-Job. Seither organisiert er mit Erfolg Jassferien im In- und Ausland sowie verschiedene Jassmeisterschaften. Am Anfang stand Göpf Egg dem Newcomer noch beratend zur Seite. Wie ihm der freche Neuling aber immer stärker das Wasser abzugraben begann, schritt Egg zum Gegenangriff. In einem fiktiven Interview seiner Hauspostille «Alli Trümpf» stellte er seinen ehemaligen Chefkontrolleur an den Pranger und gab Bachmann der Lächerlichkeit preis.

Die Quittung erhielt der Jasspapst im Dezember 1985 vom Bezirksgericht Winterthur, welches ihn zu einer Prozessentschädigung von 3000 Franken verknurrte, nachdem er sich «in aller Form» bei Dölf Bachmann entschuldigt und seine ehrverletzenden Äusserungen zurückgenommen hatte. Bachmanns heutiges Urteil über Göpf Egg: «Er duldet einfach keinen zweiten neben sich.»

Jassen gehört seit Generationen zu einer der liebsten Freizeitbeschäftigungen der Schweizer. 58 Prozent aller 15- bis 74jähri-

gen Schweizerinnen und Schweizer, das ergab vor drei Jahren eine repräsentative Umfrage im Auftrag der Spielkartenfabrik AG Müller, jassen zumindest einige Male im Jahr, 13 Prozent gar mindestens einmal wöchentlich. Und wer bis anhin stets geglaubt hat, Jassen sei in erster Linie die Freizeitbeschäftigung einer ungehobelten Landbevölkerung oder der dritten Generation, wird eines anderen belehrt. Je höher die Schulbildung, desto höher der Anteil der Jasser; und im Alter zwischen 35 und 44 Jahren spielen über zwei Drittel mit den Jasskarten. Kein Wunder, dass es angesichts solcher Voraussetzungen die professionellen Jasspromotoren auf der Suche nach neuen, gewinnträchtigen Jagdgründen wie Hyänen im Lande umtreibt. Jassmeisterschaften gibt es heute in jedem Dorf mindestens dreimal im Jahr, und für Jassferien kann unter Dutzenden von Destinationen zwischen Gran Canaria, dem Wörthersee und dem Bündnerland ausgewählt werden.

Göpf Egg ist nach wie vor der Cleverste unter jenen, welche heute mit dem Jassen den grossen Reibach machen. Er hat sich vor knapp zwei Jahren altershalber zwar aus dem aktiven Geschäftsleben zurückgezogen und sein Unternehmen für einen stolzen Betrag der in Wil SG domizilierten «OK Jass AG» verkauft. Dort sitzt er nun, mit einer hübschen Erfolgsbeteiligung ausgestattet, als Galionsfigur im Verwaltungsrat. Gemanagt werden die Geschäfte jetzt in professioneller Manier von der «Schweizerischen Jasszentrale» in Wil, die 1990 mit einem Umsatz von deutlich über einer Million Franken rechnet. Über 800 Jassveranstaltungen werden dieses Jahr allein von der Äbtstadt aus auf die Beine gestellt.

Von «Abbauen» und «Ruhestand geniessen», wie der in die Jahre gekommene Göpf Egg über seine Zukunft spricht, ist wenig zu spüren. Seine Agenda quillt auch heuer über mit Veranstaltungen. In Schöftland leitet er den Seniorenjass der Bank vom Suhrental; Autoimporteur AMAG spannt Egg in seine Festivals an den verschiedensten Orten der Schweiz ein; die SBB eröffnen die Bodenseeflotte 1990 mit

dem Cheffasser der Nation. Davor und danach sind ein paar Wochen Jassferien in San Bernardino sowie die wichtigsten Termine der Schweizerischen Jassmeisterschaft angesagt.

Patrioten, hundertprozentige Schweizer, wollen sie alle sein, diese ach so selbstlosen Jassverkäufer. Göpf Egg feiert dieses Jahr den 1. August mit einem «Jassplausch» in Oerlikon, und nach Dölf Bachmann hätte der Final seiner Jass-Weltmeisterschaft 1991 ausgerechnet auf dem Rütli gespielt werden sollen. Wäre da nicht die resolute Luzerner CVP-Ständerätin Josi Meier dazwischengefahren. Dass zudem «die Freu-

de an diesem herrlichen Spiel» ein wichtiges Motiv solch kunterbunter Aktivitäten darstellt, wird von den Handelsreisenden in Sachen Jassen gerne herausgestrichen. Herr und Frau Schweizer sollen schliesslich nicht merken, wie sich ein paar Gnomen mit ihrer liebsten Freizeitbeschäftigung goldene Nasen verdienen. «Wer jasst, hat mehr vom Leben», hat Göpf Egg einmal gesagt. Recht hat er, unser oberster Schweizer Jasser, er zeigt es uns in vielfältigster Form tagtäglich. □

DIË WELTWOCHË Nr. 16 19. April 1990

PUBLICATIONS - NEUERSCHEINUNGEN

WIENER KARTENMACHER DES 19. JAHRHUNDERTS

Die Spielkarten-Vereinigung "Bube, Dame König" hat in ihrer Reihe "Studien zur Spielkarte" ein drittes Heft publiziert. Es handelt sich um eine umfangreiche Zusammenstellung aller Wiener Kartenmacher, die im 19. Jahrhundert Spielkarten hergestellt haben. Verfasst wurde diese verdienstvolle Arbeit von Wolfgang Altfahrt. Interessenten können die Publikation über das Sekretariat der Cartophilia Helvetica, Postfach 3037, 8201 Schaffhausen, beziehen.

Cartiers viennois du 19^e siècle

L'Association "Bube, Dame, König" de Berlin vient de publier le no 3 de la collection "Studien zur Spielkarte". Le collectionneur autrichien Wolfgang Altfahrt a dressé une liste des cartiers viennois de 1789 à 1914. Les intéressés peuvent commander cette publication chez Cartophilia Helvetica.

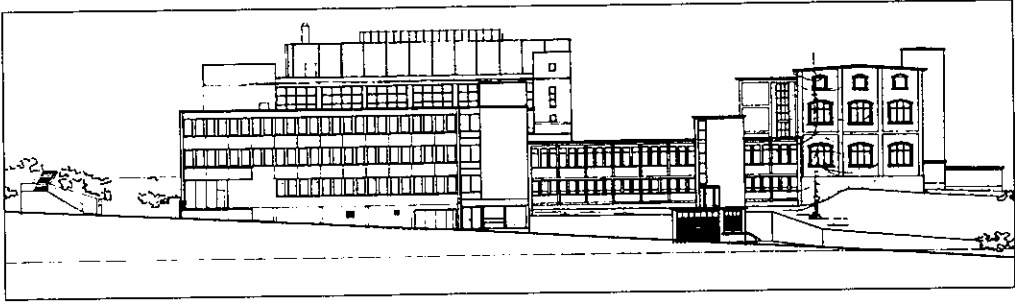
NORSK FORENING FOR SPILKORTSAMLERE

=====

Auch in Skandinavien hat sich eine Vereinigung für Spielkarten-Sammler gebildet. Im März 1990 erschien Nr. 2 der Vereinszeitschrift "Kortleiken" von 16 Seiten Umfang mit interessanten Berichten und Abhandlungen. Eine erste grössere Spielkarten-Ausstellung fand im November 1989 in Oslo statt.

AGM AGMÜLLER

Erweiterungsbau



△ Südfassade (Bohnhofstrasse) mit integriertem Neubau

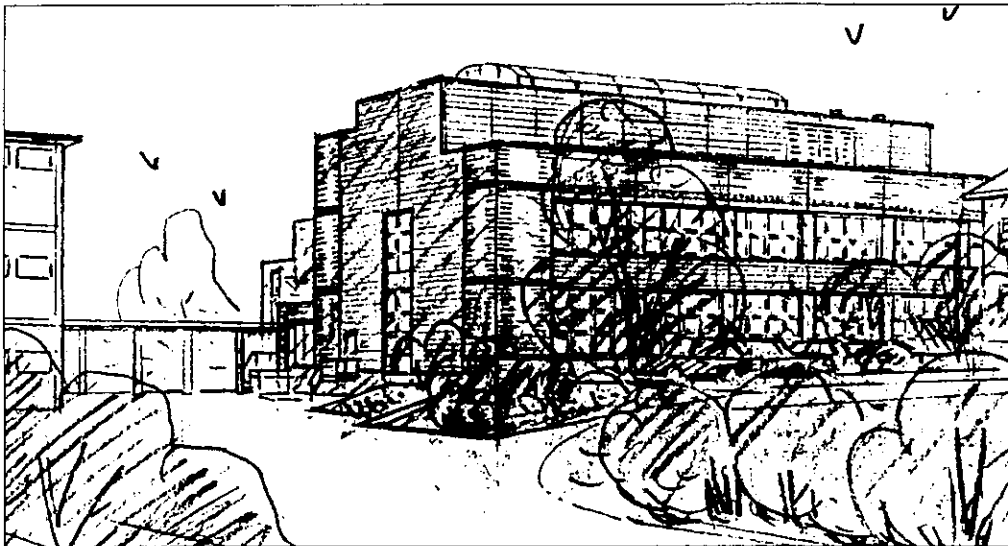
Innerhalb der letzten 4 Jahre ist es AGM gelungen, ihre Umsätze um rund 60 % zu steigern. Dies führte dazu, dass die Räumlichkeiten diesem Wachstum nicht mehr genügen können. Prekäre Platzverhältnisse in der Fabrikation und hoffnungslos verstopfte Lager sowie drei zugemietete Aussenlager sind die Konsequenzen.

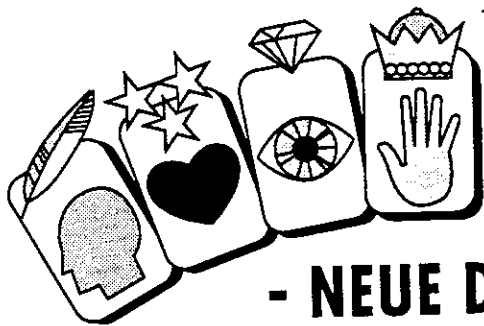
Nach rund einjähriger Planungsarbeit, Akquisition eines 3-Familienhauses

zwecks Grundstückarrondierung und Verhandlungen mit der Gemeinde, die zum Ziel hatten, dass unser Grundstück im Rahmen des neuen Neuhauser Zonenplanes weiterhin der Industriezone zugeordnet bleibt, konnte am 20. Februar 1990 endlich der erste Spatenstich gelegt und mit den Bauarbeiten begonnen werden. Nach einer geplanten Bauzeit von rund 1½ Jahren sollte der Neubau im Laufe 1991 bezogen werden können.

Fred Weber

▽ Eine Handskizze unseres Bauprojektes (Nordseite)





NOUVELLES CARTES NEUE KARTEN - NEUE DENKANSTÖSSE - NOUVELLES REFLEXIONS

Jassen Sie ab heute mit den Farben KOPF, HERZ, AUGEN und HAND.
Brauchen Sie das neue Spiel aber auch für Zaubereien, Tarot, Kinderspiele
oder erfinden Sie eigene Spielmöglichkeiten.

Découvrez les quatre nouvelles couleurs, TÊTE, CŒUR, ŒIL et MAIN:
pour un jass traditionnel, pour vos enfants, pour un tarot ou un tour de magie,
et pour inventer vos propres jeux.

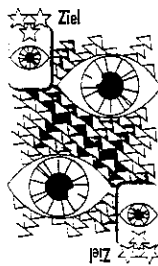
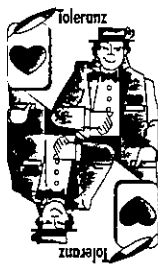
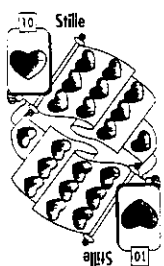


Ces nouvelles cartes ont pour objectif d'améliorer nos capacités en matière de dialogue et de communication.
Soit une occasion de nous confronter, à travers des jeux inédits, à trois problèmes tout-à-fait actuels: l'exil inté-
rieur, l'incapacité à communiquer et la polarisation croissante dans le dialogue.

Le 700ème anniversaire de la Confédération est un événement idéal pour prendre conscience de ces problèmes.
ACTION RENCONTRE a donc choisi les symboles du jass, sport national suisse par excellence, pour relancer la
réflexion.

In spielerischer Form wollen wir den heutigen Problemen der Isolation, der Kommunikationsunfähigkeit und der
zunehmenden Polarisierung im Dialog entgegenwirken.

Das Jubiläumsjahr 1991 bietet hervorragende Möglichkeiten, auf diese Probleme bewusst hinzuweisen. Im
Rahmen der AKTION BEGEGNUNG soll mit Jasskarten - dem schweizerischen Nationalsport - neue Denkanstösse
vermittelt werden.



A commander
chez l'éditeur:

Don Suisse de la Fête Nationale
Action Rencontre 91
Case Postale 6278, 8023 Zurich

Bestellung beim
Herausgeber:

Schweizerische Bundesfeier-
Spende Pro Patria
Aktion Begegnung 91
Postfach 6278, 8023 Zurich



Nouvelles cartes – nouvelles idées



Une combinaison entre cartes allemandes et cartes françaises, au défi du fossé des langues.

Découvrez les quatre nouvelles couleurs, tête, cœur, as et man: pour un jeu traditionnel, pour les enfants, pour un tarot ou un tour de magie, et pour bien d'autres jeux à inventer.

Sur chaque carte figure une expression qui illustre le thème central: «PARLONS ENSEMBLE», sans la nécessité d'un dialogue bilingue.

A vous de jouer!



A commander auprès de l'éditeur:
Dati Suisse de la Fête nationale
Pro Futuro
Altkon. Bergstrasse 91
Case postale 6278, 8023 Zurich



Nuove carte per nuove idee



Un nuovo mazzo di carte nato dalla combinazione di carte tedesche e francesi. Giocare anche voi a scoprirne le nuove figure: testa, cuore, occhio e mano.

Ideali per un simpatico gioco o per lo tradizionale scopa, per divertirsi coi vostri figli, per fare i tarocchi o giochi di magia o per tutto ciò che di bello saprete inventare.

Su ogni carta è stampato un termine in rapporto al tema «PARLIAMOCI!». E allora parliamoci per meglio capirci.

Provare per credere!



Ordinazioni presso l'editore:
Dati Svizzera della
Festa nazionale Pro Futuro
Azione d'Incontro 91
Casa postale 6278
8023 Zurigo



Dapli ch'in nov jeu da cartas



Seo buens amies federads sa meschadin ils elements da las cartas tedeschas e franzosais. Cun las novas cartas, chaco, cor, egi e maun poun ins sa dedrigr plain tutsoun il sport nazzional tradiziunel «gar cartas», ma er a giess d'uffrais, o la magia ed il tarot etc.

Mainto carta porta ina curta reflexiun davant il tema «DISCURER ENSEMBE». Qua sa chatta er il sens pli profund da il jeu, nummopmain baschur pussa pli giugent e pli consciantarain pertemps e schiar problems en cartmanquo. Cun expectaziun dal dar a cartas, la n'è il batedim nazzionalm betg giavisch.

Giugai era Vos!



Empostezams tar l'eductor:
Dati svizzer da la Festa
nazzionala Pro Futuro
Acciun da Senzuggiun 91
Cascha postale 6278
8023 Tury



Neue Karten – neue Ideen



Ein Spiel über die Sprachgrenzen hinweg: Elemente aus deutschen und französischen Karten im selben Spiel.

Jassen Sie ab heute mit den neuen Farben Kopf, Herz, Auge und Hand. Brauchen Sie das neue Spiel aber auch für Zaubereien, Tarot, Kinderspiele oder erfinden Sie gar eigene Spielmöglichkeiten.

Jede Karte trägt eine Aussage zum Thema «REDE MITNEAND». Gerade das brauchen wir, um miteinander weiterzukommen.

Spielen Sie mit!



Bestellungen beim Herausgeber:
Schweizerische Bundesstellen-
Spende Pro Futuro
Altkon. Bergstrasse 91
Postfach 6278, 8023 Zürich



On a édité ce jeu dans les quatre langues officielles de la Suisse. Von diesem Spiel gibt es eine Ausgabe in allen vier Landessprachen.

" L A S O T A " Nr. 2 erschienen / parue

Die spanische Spielkarten-Vereinigung ASESOCIN hat kürzlich Heft 2 ihrer Vereinzeitschrift veröffentlicht. Das 48-Seiten starke Heft enthält zahlreiche lesenswerte Beiträge, beispielsweise über die verschiedenen Varianten des Spiels "Nr. 18" "Vitoria", herausgegeben von Fournier, dann eine interessante Zusammenstellung, reich illustriert, über politische Spielkarten und schliesslich eine Uebersicht über neuerschienene Spiele.

L'association espagnole des collectionneurs de cartes à jouer a fait paraître le 2^e numéro de son bulletin "La Sota". Le bulletin comporte un important article sur les cartes politiques contemporaines. La publication contient 48 pages.

RAINFOREST FINE ART AUCTION

BONHAMS WEDNESDAY MAY 23RD 1990

TRANSFORMATION PLAYING CARD AUCTION

The Arts for The Earth is staging a Rainforest Festival, (from May 20th to June 5th), to raise funds and awareness of Friends of the Earth's Campaign to save the world's tropical rainforests which are currently disappearing at the rate of over 100 acres per minute. This Auction is part of the Festival, in which every event will be themed on the rainforest.

58 leading artists have created a transformation playing card and the original artwork is being auctioned.

Transformation packs differ from ordinary packs in that the pips "transform" into something else; the shape of the pip becomes part of a larger picture or design. This was an idea popular in the 18th and 19th centuries but only a handful of packs have been produced this century.



KEITH BRACKLEY



CRIDA HUGHES



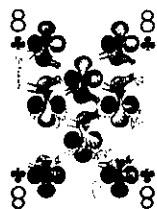
NATALYA SALLER



LUCY WELLS



MAGGI HAMBERS



JAN FEJROWSKI

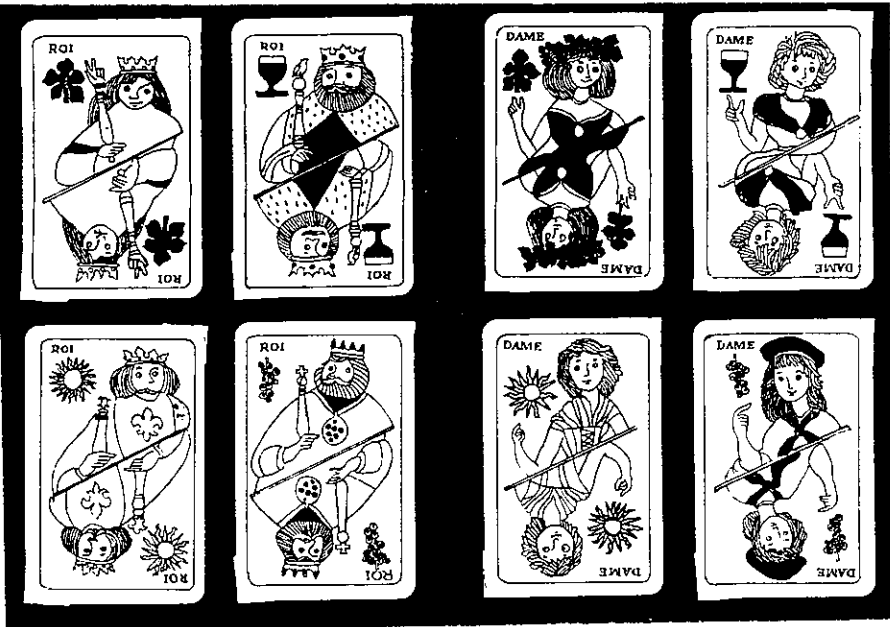


JONATHAN LANGLEY



SEMON DEW

Un jeu extraordinaire: des cartes de transformation, créées par des peintres célèbres. Ein aussergewöhnliches Spiel mit Transformationskarten, geschaffen von berühmten Künstlern.

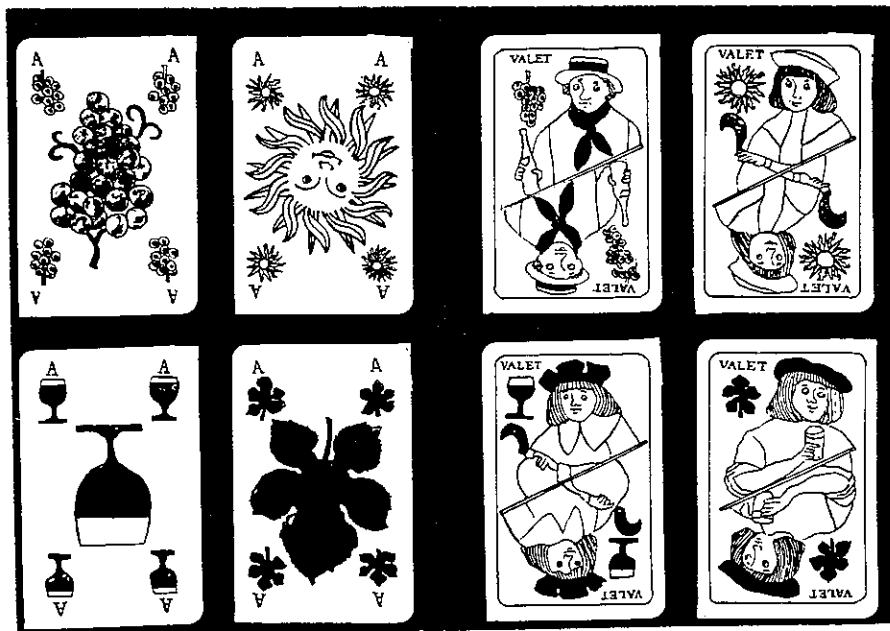


Un nouveau jeu en couleurs de Richard Gerbig de Zurich

Ein neues Spiel mit farbigen Figuren von Richard Gerbig, Zürich

Prix / Preis: Fr. 18.- A commander chez:/ Zu bestellen bei:

Cartophilia Helvetica, Postfach 3037, 8201 Schaffhausen



Schaffhauser Spielkarten Cartes à jouer de Schaffhouse

Bach-Blüten-Farbkarten

Die Bach-Blüten-Farbkarten erlauben einen direkten, intuitiven Zugang, ein unmittelbares Erfassen dessen, worum es bei jeder Art von Heilung und Gesundung geht: die richtige Schwingung!
Anleitung von Ingrid S. Kraaz und Wulfing von Rohr.



Cartes colorés «Bach-Blüten»

Ces cartes de plantes, de Bach, permettent une initiation directe à tous moyens de guérison et d'assainissement. La vraie oscillation! Livret explicatif de Ingrid S. Kraaz et Wulfing von Rohr.
12420 deutsch/12421 anglais
77 Karten/cartes 61x111 mm

Fr. 28.--

Tarot de Marseille

Dieses Tarot de Marseille ist eine originalgetreue Reproduktion alter Holzschnitte. Mit ausführlichem Anleitungsheft zur Deutung.



Tarot de Marseille

Ce tarot représente une reproduction des originaux d'anciennes gravures sur bois. Avec livret d'instructions détaillées pour l'interprétation.
12460 deutsch/12461 français

78 Karten/cartes 61x111 mm

Fr. 27.--

Tarot der Liebe

Die neuen Karten für positive Lösungen und Lebenshilfe in Liebe, Partnerschaft und Familie. Karten gezeichnet von Marcia Perry. Ausführliches Anleitungsheft von Wulfing von Rohr und Gayan S. Winter.

Tarot de l'amour

Des nouvelles cartes pour solutions positives et aide vitale quant à l'amour, l'amitié et la famille. Cartes dessinées par Marica Perry. Livret d'instructions détaillées de Wulfing von Rohr et Gayan S. Winter.
12318 deutsch/12319 english
23 Karten/cartes 70x120 mm

Fr. 19.50



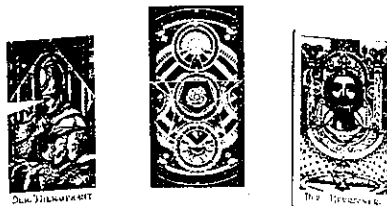
15800

Cosmic Tarot

Tradition und Moderne befruchten sich gegenseitig in dem neuen Tarot von Norbert Lösche. Deutsche Anleitung.

Tarot Cosmic

La tradition et le monde entier s'inséminent mutuellement dans ce nouveau tarot de Norbert Lösche. Livret d'instructions en allemand.



78 Karten/cartes 67x115 mm

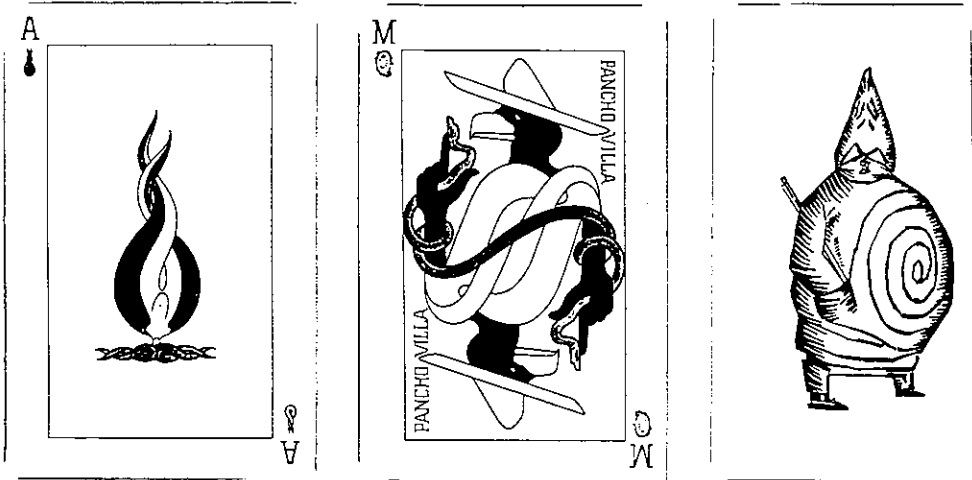
Fr. 24.--

Tarot Poster

Attraktiver Tarot-Poster mit allen 78 Karten.
Tarot Poster attrayant, contenant toutes les
78 cartes.

- | | | |
|------------|----------------------|------------|
| Art. 12490 | Tarot of the witches | 91x72 cm |
| Art. 12491 | Aleister Crowley | 92x76.5 cm |
| Art. 12492 | Rider Waite | 99x72 cm |
| Art. 12493 | Zigeuner/Tzigane | 91x72 cm |

Fr. 25.--



Le "Jeu de Marseille"

Aufgrund von Unterlagen verschiedener Maler, wie Victor Brauner, André Breton, Oscar Dominguez, Max Ernst, Jacques Héroid, Wifredo Lam, Jacqueline Lamba und André Masson wurde dieses Kartenspiel 1983 von André Dimanche, Marseille, in Verbindung mit Grimaud Paris gedruckt. Anstelle der sonst üblichen Zeichen, wie Herz, Pik usw. wurden als besondere Indice z.B. die "Flamme" für die Liebe, das "Rad" für die Revolution usw. verwendet. Der eigenartige Joker "Ubu" wurde von Jarry entworfen. ES 1990

Auch der bekannte Künstler - Jean Tinguely - hat ein Kartenspiel entworfen und in Galerien wird ein Doppelspiel in besonderem Etui für rund SFr 1'000.-- verkauft. Leider war es nicht möglich, einzelne Karten zu kopieren.

NOTIZIE DAL MONDO DELLA CARTAGIOCOFILIA

Le occasioni di incontro a livello europeo stanno diventando numerose: il 9 febbraio si è svolta a Parigi l'assemblea dell'« *Accart* » il 24 febbraio riunione a Londra dell'« *I.P.C. Society* » ed una altra se ne avrà il 12 maggio p. v., ma la manifestazione più importante sarà la Convention internazionale dell'« *I.P.C.S.* » che avrà luogo in Germania, al Museo di Leinfelden-Lechterdingen il 5-6-7 ottobre con la esposizione della famosa collezione di *Sylvia Mann*, collezionista e studiosa inglese.

Il « *CART/90* » si è svolto a Milano quest'anno dal 18 al 22 gennaio, presenti tutte le più importanti firme italiane produttrici di carte da gioco: allo spazio *Modiano* erano esposte molte nuove e spiritose confezioni di carte, particolarmente belle le scatole metalliche: fra i giochi di carte di tipo promozionale segnalò un allegro mazzo dedicato ai « *Gustolosi di Granarolo* » ed uno pubblicitario per i « *Ricambi Fiat e Lancia* » disegnato con precisione e molta intelligenza da *Giovannello Arienti*, realizzato con molta attenzione e cura dai tecnici *Modiano*.

Anche la *Del Negro di Treviso* aveva una presenza importante sia nel campo dei giochi da tavolo e da strategia, oltre naturalmente che nel grande repertorio delle sue carte: facevano spicco due nuove edizioni promozionali eseguite per la *Fendi* e per la *Italtel* di un grande tarocco disegnato con gusto moderno e grande invenzione da *Tania Gori*, bel pezzo da collezione che non vi dovete far sfuggire assieme ad un delizioso doppio mazzo da poker, realizzato con bel disegno da *Marco Scuto* per il *Gruppo Ecoservizi*, fortemente spiritoso e pieno di allegri suggerimenti ecologici. Fra un paio di mesi potrete anche arricchirvi di un nuovo tarocco romantico e gentile creato da *Luigi Scapini* di cui ho potuto esaminare le prove di stampa, la accurata selezione di ben 8 colori e la bellezza del disegno.

Le Edizioni d'Arte « *Lo Scarabeo* » di Torino erano presenti con ben otto serie di nuovi taroc-

chi di alta qualità per scelta delle collaborazioni artistiche, per una perfetta esecuzione grafica, per la elegante confezione, per la esauriente chiarezza dei testi e per la grande varietà dei temi affrontati: mi è lungo elencare tutti gli otto titoli, ma non posso fare a meno di complimentarmi con i quattro Amici che hanno dato vita a questo nuovo gruppo editoriale d'arte: per tutti cito *Piero Alligo*, artista della nobile arte della prestidigiatura, grafico eccellente, uomo inquieto e di fantasia che è praticamente l'art director e l'ideatore e l'animatore di questa vivace Casa editrice.

Nella mia velocissima cronaca non posso dimenticare di segnalarvi una preziosa opera di *Lucia Nadin Bassani* dedicata a « *Le carte da gioco a Venezia - L'Arte dei Cartoleri dal 1400 al 1700* ».

State a sentire, vi rileggo la favola con cui comincia questo interessantissimo studio: « E' il tempo in cui Attila, dopo aver stretto d'assedio Aquileia, progetta di distruggere Venezia per il suo piano pensa di ricorrere alle arti magiche ed è così che la maga Irene, sotto finte spoglie, si reca in città, aizza astutamente gli animi dei Veneziani alla discordia, esercitando il suo fascino soprattutto sui giovani che, numerosi, la seguono nella piccola isola di San Giorgio. La essi vengono iniziati ai più diversi piaceri, fra gli altri é un 'gioco novello di Fortuna' che presto li affascina e tutti li contagia...

« Su lamine d'avori o di metalli
eran con lor armi e lor divise
l'immagini di Re, Fanti e Cavalli
da dotta man leggiadramente incise...

Il gioco di carte entra così tra le isole della laguna, l'iniquo programma di Attila e Irene comincia a realizzarsi ».

E' naturalmente una favola descritta nel suo poema « *La Venezia edificata* » dal letterato *Giulio Strozzi* che fa risalire agli albori leggendari della città il gusto gioioso e la passione per il gioco di carte e d'azzardo dilagato poi per secoli in Venezia...

Lucia Bassani Nadin, docente per molti anni di Lettere Italiane e Storia,, laureata in Dottorato di ricerca in Italianistica, autrice di pubblicazioni di carattere storico-letterario relative soprattutto ai sec.

XIV, XV, XVI, si è occupata anche del mondo dei poligrafi veneti del '500 ed ha realizzato questa opera, frutto di precise ricognizioni d'archivio, in forma agile e fruibile, descrivendo la passione dei veneziani per le carte da gioco, i loro fabbricanti, i cartoleri, e la struttura giuridica, amministrativa e fiscale cui la loro attività era soggetta. Il libro è scritto piacevolmente ma con grande impegno storico, ricca è la documentazione, inedite le immagini, preziosa la realizzazione grafica. Questa è un'opera che non può mancare al collezionista di antiche carte da gioco desideroso di cultura: essendo la tiratura preziosamente limitata a sole 800 copie il libro diverrà presto raro ed ancor più prezioso. La segnaliamo anche come esempio con la speranza di incitare altri studiosi a fare ricerche e scrivere la storia di 'maitres cartiers' di altre regioni italiane...

L'editore *Nathan* di Parigi ha recentemente pubblicato una grande opera illustrata a colori dal titolo « *Les merveilleuse cartes à jouer du XIX siècle* », illustrando la collezione di *Jean Verame* che appare nutrita ed importante. Bella opera di lusso il cui prezzo si aggira sulle 100.000 lire italiane.

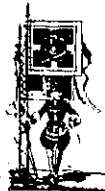
Stuart R. Kaplan annuncia che per il prossimo aprile sarà pronto il 3° volume della sua ' *Encyclopedia of Tarot* ' questa volta interamente dedicato a 550 Tarocchi prodotti in questo secolo. Appena me ne arriverà una copia vi darò più ampie informazioni. Posso anticipare che il prezzo si aggirerà sulle 50-55 mila lire, abbastanza ridotto nei confronti dell'importanza dell'opera: prenotazioni aperte.

Ari



NOTIZIARIO

dell'Unione Nazionale Collezionisti d'Italia
e del Centro Internazionale d'Uniformologia



SERVIZIO STAMPA

Circolare n. 59 riservata ai Soci
n. VI/21851/90

Roma, 10 Marzo 1990
Via Giorgio Zoega, 3 - Tel. (06) 62.57.659

Questo mazzo
 di
 40 carte
 è stato disegnato
 da
 Giovannello Arienti
 per la
LANCIA LANCIA
 Lineaccessori
 e
 stampato nel
 1989
 dall'antica fabbrica
 Modiano di Trieste
 in
 1000
 esemplari numerati e
 firmati dall'autore
 M. XXXIII
G. Arienti

